

Bangkok, die Tempelstadt

Autor(en): **Heim, Arnold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 49

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ausblick vom Turm des Arun-Tempels

Die Tempelstadt Bangkok, Hauptstadt des Königreichs Siam, mit dem Menam (Fluß), vom Turm des Wat Arun aus gesehen, Blick nach Osten. In der Mitte hinten die Spitzen der Pagoden des Wat Po zwischen den gewaltigen Tempelgiebeln des Wat Po und Wat Sudat.

Bangkok, die Tempelstadt

AUFNAHMEN VON ARNOLD HEIM

Dem Globetrotter, der die «Welt umsegelt», entgehen in der Regel die interessantesten Städte Ostasiens. Zu diesen gehört Bangkok, die Hauptstadt des Königreichs Siam, mit ihren 600 Tempeln. Selbst im günstigsten Falle des direkten Anschlusses braucht er von Singapur aus drei Tage Schiffsreise durch den Golf von Siam.

Erst im Jahre 1782, unter König Rama I., wurde Bangkok zur Hauptstadt des Landes gemacht, nachdem die frühere, weiter nördlich gelegene Hauptstadt Ayudhia von den Burmanen zerstört worden war. Bangkok zählt heute über eine halbe Million Einwohner und dehnt sich zu beiden Seiten des Menam-Unterlaufs aus, inmitten des alljährlich überschwemmten Tieflandes mit seinen unabsehbaren Reisfeldern. Nicht die schattigen Alleen mit ihren feurig blühenden Flamboyant-Bäumen oder die ungezählten Kanäle mit ihren Hunderten von Ruderbooten sind es, die den Besucher des «ostasiatischen Venedig» in erster Linie fesseln, sondern die unbeschreibliche Pracht der Tempel. Wie die Bevölkerung Siams überwiegend buddhistisch ist, so ihre Bauten mit den

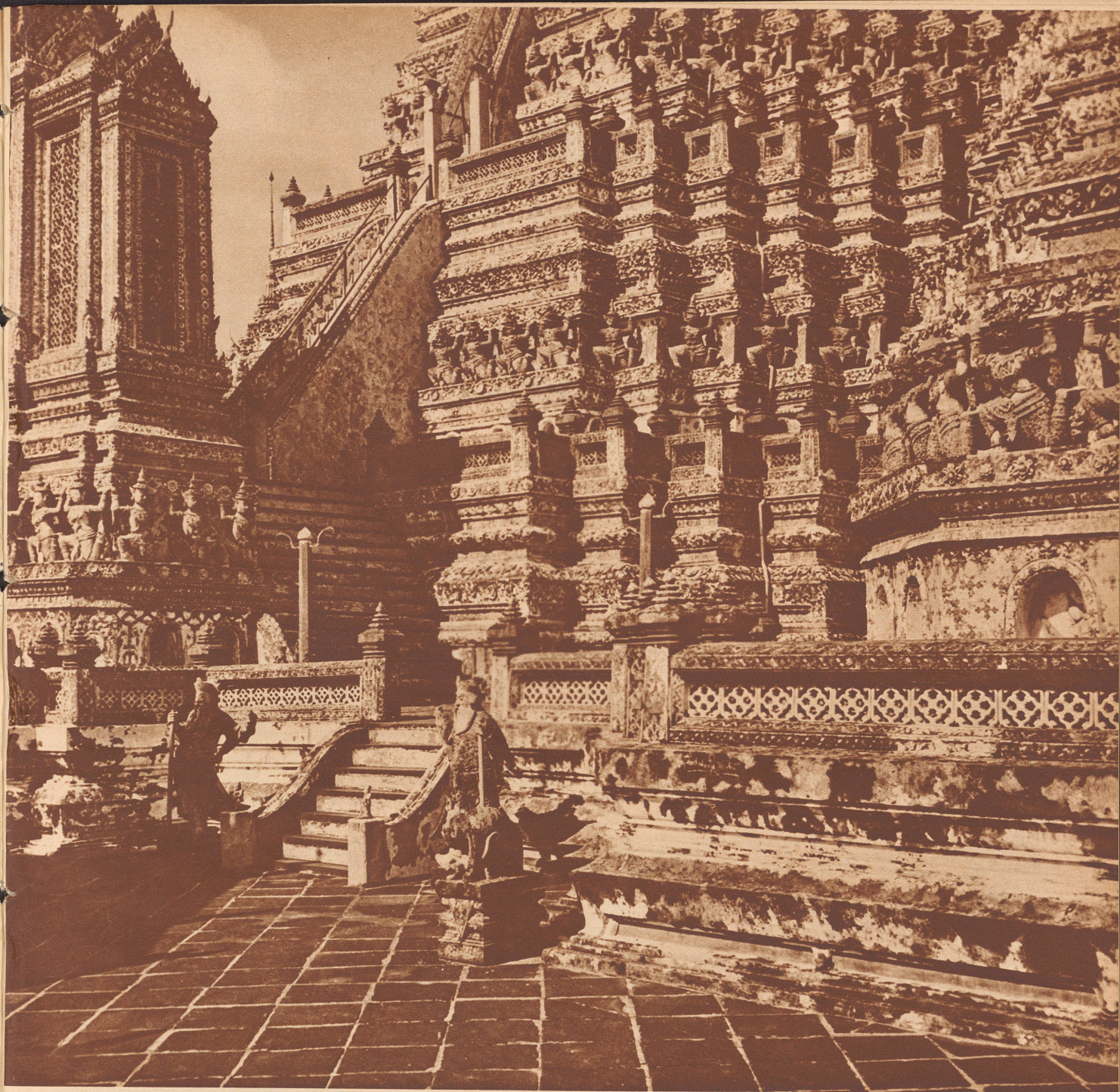
himmelstrebenden, in reinem Gold glänzenden spitzen Pagoden oder den abgestumpften Türmen, die als «Prang» bezeichnet werden, und die hohen Giebel der gewaltigen Tempel. Wohl können die Photographien einen schwachen Eindruck des Baustils erwecken, nicht aber von der Mannigfaltigkeit und Pracht der Farben. In reinem Gold glänzen die Türme und die eigenartigen Stacheln auf den gestaffelten Giebeln. Die Dächer sind mit violett-, rot- und orangefarbenen Ziegeln bedeckt und Wände und Säulen mit buntem Mosaik bekleidet, das einen perlblauen Schimmer zurückwirft.

Als der reichste der Tempel wird den Fremden meist der neue Bentschamabopitr gezeigt, der aus Marmor von Carrara gebaut ist. Aber unendlich wertvoller sind die älteren, gewaltigen Tempelanlagen des Wat Po mit seinen herrlichen Pagoden oder des Wat Pra Keo. Stundenlang bleibt man von dieser Pracht gebannt, die weder ein Peking noch ein Nikko zu überbieten vermag. Der Pra Keo Tempel wird auch Emeraldbuddhatempel genannt, nach dem heiligsten der Heiligtümer, dem aus

einem Stück smaragdartigen Edelsteins von 60 cm Höhe gemeißelten, hockenden Buddha. Mit Goldfilm überzogene Buddhas findet man in jedem Tempel als Ausdruck überlegener Ruhe, hoch über dem Wirrwarr religiöser Reliquien mit Verzierungen und Kerzen, die etwas an katholischen Kirchenschmuck erinnern. Der Wat Po enthält aber in seinen Galerien auch noch 394 in Reih und Glied hockende Buddhas, und dazu in einer besonderen Riesenhalle einen liegenden Buddha von 49 Meter Länge.

Ueber alle hohen Tempelfirsten hinweg schaut die elegante Pagode des brahmanisch beeinflussten Wat Arun auf dem rechten Ufer des Menam, das eigentliche Wahrzeichen der imposanten Tempelstadt. In der äußeren Form erinnert der 74 Meter hohe Turm ein wenig an den Eiffelturm. Riesige steinerne Torwächter bewachen die von den vier Himmelsrichtungen aufsteigenden Stufen. Die Treppen führen in schwindlige Höhe, von der aus die einzigartige Tempelstadt mit einem Blick überschaut werden kann.

Dr. A. H.



Der Fuß des Arun-Tempelturms

Auf jeder der vier Seiten des zentralen Arun-Turmes führen steinerne Treppen bis fast zur halben Höhe, von wo aus man die schönste Aussicht auf die Tempelstadt genießt. Vor der Treppe wachen zwei aus Stein gemeißelte Standfiguren. Der Turm ist aus gebrannten Ziegeln gebaut, denen die Verzierungen aus Pflaster mit Tausenden von kleinen Stücken glasierter Ziegel aufgesetzt sind. In verschiedenen Farben reflektieren sie den Sonnenglanz.



Der Turm des Arun-Tempels

Das höchste Gebäude und Wahrzeichen Bangkoks, der 74 Meter hohe Pra Prang des Arun-Tempels, der von vier kleineren ähnlichen Türmen umgeben ist. Er wurde von den Königen Rama II. und Rama III. erbaut zu Ehren des Gottes Shiva.